



Foto: Thomas Range

»Operation Übernahme«: Vor dem Bochumer Schauspielhaus fordern 300 Jugendliche die Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis im Anschluss an ihre Ausbildung. Und zwar für alle, zu 100 Prozent. Derzeit wird nur jeder zweite übernommen.

KRISENBEWÄLTIGUNG – NEUE BEISPIELE

Voller Einsatz für sichere Jobs

IG Metall und Betriebsräte kämpfen auf allen Ebenen für die Sicherung von Arbeitsplätzen: Sie fordern Flankenschutz von der Politik, schließen neue Tarifverträge zum Schutz der Beschäftigten, mobilisieren die Öffentlichkeit und ziehen auch vor Gericht, um Kündigungen zu Fall zu bringen.

Auf die CDU, die FDP und die Grünen im Düsseldorfer Landtag können die IG Metall und der Arbeitgeberverband NRW nicht zählen. Beide fordern von der Politik einen neuartigen Sozialplan, einen sogenannten Struktursozi-

alplan. Er soll Beschäftigung auch dann sichern, wenn Entlassungen nicht zu verhindern sind: Betroffene sollen nach einer – externen – Qualifizierung von bis zu 24 Monaten in ihren alten Betrieb zurückkehren können. Bisher schließt das Sozialgesetzbuch (SGB) III diese Option aus. Eine Gesetzesreform wäre nötig. Die SPD-Fraktion beantragte deshalb, dass sich die Landesregierung dafür einsetzt. Man müsse »eine Brücke der Solidarität bauen«, erklärte der Abgeordnete Michael Groschek am 2. April im Plenum. CDU, FDP und Grüne lehnten den SPD-Antrag ab.

Dennoch hat die Regierung das Thema nicht abgehakt.

»Die Gespräche mit IG Metall und Arbeitgeberverband laufen noch«, sagte der Sprecher von Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) Mitte April der **metallzeitung**.

Im Siegerland haben IG Metall und Metallindustrielle eine Alternative zu Kurzarbeit und Entlassung entwickelt: einen Tarifvertrag zur Arbeitnehmerüberlassung. Er erlaubt Firmen, die gut zu tun haben, Beschäftigte aus Firmen mit schlechter Auftragslage vorübergehend zu übernehmen. Der Tarifvertrag ist der erste seiner Art auf regionaler Ebene; auf örtlicher Ebene – in Bielefeld – existiert er schon.

Die IG Metall Köln-Leverkusen hat mit der Zeitarbeitsfirma Adecco vereinbart, das Projekt »Kurzarbeit mit Qualifizierung« bis Ende Juni fortzusetzen. Davon profitieren 256 Leiharbeiter. Sie sollten ursprünglich alle entlassen werden.

Per Unterschriftenaktion appellieren die IG Metall Bochum, der Opel-Betriebsrat und der Stadtrat an die Bundesregierung, eine »klare Perspektive für Opel und die Region« zu schaffen. Es sei allemal besser, Beschäftigung zu sichern als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Der Ford-Gesamtbetriebsrat kann bereits einen Erfolg im Kampf um Arbeitsplätze verbuchen: Der neue Dreizylinder-Motor wird nicht in Rumänien sondern in Köln gefertigt. Das rettet 700 Jobs.

Ob der Pressenhersteller Wemhöner in Herford 30 Beschäftigte entlassen durfte, lässt die IG Metall gerichtlich klären. Sie hatte »Kurzarbeit statt Rauschmiss« gefordert. ■

Norbert Hüsson



Foto: IG Metall

»Betrieb ok, Berufsschule oh weh.« So lautet das Fazit der Jugendvertretung (JAV) von Siemens in Krefeld-Uerdingen. Sie hat die Azubis nach der Qualität der Ausbildung in Betrieb und Schule befragt. 65 Prozent kritisieren den Unterricht, beklagen zum Beispiel Stundenausfall. Diese Mängel will die JAV jetzt abstellen. Ihr Motto: »Fahrt ins Ungewisse? Nicht mit uns!«

Mehr unter

► www.nrw.igmetall.de
→ Krisenbewältigung
(Infos und Handlungshilfen)

»Gutes Leben« rollt

Die Truck-Tour der bundesweiten IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« ist im April in NRW angelaufen. Im Juni kurvt die Roadshow erneut durch den IG Metall-Bezirk.

Für die 14-jährige Marina Märker bedeutet gutes Leben, »dass Arbeit auch Spaß macht«. Von ihrer Mutter weiß sie, dass im Berufsleben zu oft das Gegenteil der Fall ist. Marina ist eine von mehr als 200 Bürgerinnen und Bür-

gern, die vor dem Essener Hauptbahnhof ihre »Stimme für ein Gutes Leben« abgeben, sprich den Fragebogen zur Kampagne ausfüllen. Die IG Metall spendet pro Fragebogen einen Euro an die »Essener Tafel«.



Foto: Thomas Range

Essen, 6. April: Start der Truck-Tour »Gemeinsam für ein Gutes Leben« in NRW.

Stahl-Tarifvertrag perfekt

Die Übernahme der Ausgebildeten in ein Beschäftigungsverhältnis ist von zwölf auf 24 Monate verdoppelt worden.

Ältere können auch nach 2009 vorzeitig aus dem Berufsleben aussteigen. Wird die Wochenarbeitszeit verkürzt, um betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden, erhalten alle Betroffenen einen Teillohnausgleich.

Im Juni und November sind zwei Einmalzahlungen von insgesamt 350 Euro fällig (Azubis er-

halten 50 Euro). Am 1. Januar 2010 steigen alle Einkommen um zwei Prozent. Der Tarifvertrag gilt 17 Monate, bis Ende August 2010. Die Tarifkommission hat am 14. April diesem Verhandlungsergebnis vom 1. April zugestimmt. Damit ist der Tarifvertrag für die 85 000 Beschäftigten der westdeutschen Stahlindustrie perfekt.



Foto: Thomas Range

Duisburg, 6. April: 14 000 Thyssen-Krupp-Beschäftigte fordern vom Konzern den Verzicht auf Kündigungen.

Bürgerschaft kassiert und Jobs vernichtet

Der Autozulieferer Ymos Ubrig in Velbert hat von der Landesregierung eine Bürgerschaft über 4,4 Millionen Euro erhalten. Doch Ende Februar kündigte er 80 von 100 Beschäftigten. Die Produktion soll nach Polen, Ostdeutschland und Rheinland-Pfalz verlagert werden. Die Firma hatte sich 2007 gegenüber IG Metall und Betriebsrat verpflichtet, »mindestens 100 Arbeitsplätze« zu erhalten. Im November 2008 präsentierte sie ihre Pläne zur Stilllegung der Produktion. »Das hatte sie von

Anfang an vor«, vermutet der Velberter IG Metall-Bevollmächtigte Michele Dattaro. Verhandlungen über Alternativkonzepte zur Stilllegung lehnt Ymos Ubrig strikt ab. Für die Entlassenen soll es nicht mal Abfindungen geben. Dank eines juristischen Tricks: Ubrig ist von einer erst 2006 gegründeten Ymos-Tochter übernommen worden.

Das Wirtschaftsministerium NRW bedauert den Fall und prüft, ob und wie der Missbrauch von Bürgerschaften künftig verhindert werden kann.

16. Mai: Berlin ist eine Reise wert

»Die Krise bekämpfen. Sozialpakt für Europa. Die Verursacher müssen zahlen!« Unter diesem Motto rufen IG Metall, DGB und Europäischer Gewerkschaftsbund (EGB) für den 16. Mai zur Demo in Berlin auf.

Unsere Hauptforderungen: »ein erweitertes Konjunkturprogramm für Jobs und Aus-

bildungsplätze« sowie »ein Ende des Kasinokapitalismus«. Infos zur Anreise hat die IG Metall vor Ort.



IG Metall NRW: Einer geht, einer kommt

IG Metall-Bezirkssekretär **Karlo Sattler**, 60, ist nach 30-jähriger gewerkschaftlicher Tätigkeit Ende März in Altersteilzeit gegangen. Sattler, von Beruf Maschinenschlosser und Diplom-Ingenieur, arbeitete beim Hauptvorstand der Gewerkschaft Textil-Bekleidung und beim Vorstand der IG Metall, wechselte 2001 in die Bezirksleitung NRW und war dort zuständig für die Branchen Textil, Bekleidung und textile Dienste. Zwischenzeitlich leitete er kommissarisch die IG Metall-Verwaltungsstellen Leverkusen und Paderborn. IG Metall-Be-

zirksleiter Oliver Burkhard bezeichnete den streitbaren Gewerkschafter als »erfahrenen Profi und feinen Kerl«.

Robert Fuß, 44, ist seit Mitte März Bezirkssekretär in NRW, zuständig für das Projekt Industrielle Dienstleistungen/Leiharbeit. Der gelernte Journalist und Diplom-Volkswirt, seit 1991 beim IG Metall-Vorstand in Frankfurt tätig, war dort zuletzt in den Funktionsbereichen Tarifpolitik sowie Mitglieder und Kampagnen tätig.



Foto: Manfred Vollmer

Karlo Sattler



Foto: Wilbert Gregor

Robert Fuß

IMPRESSUM

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen,
Sonnenstraße 10, 40227
Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0,
Fax 02 11-4 54 84-101
E-Mail:
Norbert.Huesson@t-online.de
Internet: www.nrw.igmetall.de
Verantwortlich: Oliver Burkhard
Redaktion: Norbert Hüsson

KAMPAGNE »OPERATION ÜBERNAHME«: AKTIONSBEISPIEL DER IG METALL-JUGEND BIELEFELD UND GÜTERSLOH

Aktiv für Übernahme in reguläre Beschäftigung

In den Betrieben ist sie es schon, nun ist sie auch auf einigen Straßen präsent: die IG Metall-Kampagne »Operation Übernahme. Für Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven«. Die IG Metall-Jugend informierte Bielefelder Passanten über die Kampagnenziele und malte als Hingucker die Internetadresse der Aktionswebsites auf die Straßen. Material: Selbst gemachte Flug-

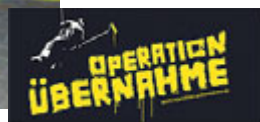
blätter, abwaschbare Straßenkreide. Im Betrieb geht es ohne Kreide: Durchsetzungsmacht ist wichtig. Dafür aktiv zu sein ist angesagt, zurzeit zum Beispiel für die Auszubildenden bei Thyssen-Krupp-Umformtechnik in Brackwede.

■ Termin der IG Metall-Jugend, 21. Mai, 17.30 Uhr, Marktstraße 8.

► www.operationuebernahme.de



IG Metall-Jugend aktiv: Kreativ mit Spray für die Übernahme nach der Ausbildung geworden.



AKTIV FÜR TARIF

Bielefelder Werkstätten

Der Chef der Bielefelder Werkstätten Heinz Anstoetz Polstermöbelfabrik teilte dem Betriebsrat mit, dass er aus dem Arbeitgeberverband mit Tarifbindung austreten wolle. Außerdem solle die Arbeitszeit verlängert werden. Bereits drei Arbeitstage später informierte die IG Metall die Beschäftigten in einer Versammlung über die Folgen und Risiken. IG Metall-Sekretär Hans-Jürgen Wentzlaff: »Wir fordern die Unternehmensleitung auf, die Tarifbindung und damit rechtlich sichere Arbeitsbedingungen beizubehalten.« Andernfalls müssten sich die Beschäftigten mit Unterstützung der IG Metall gemeinsam zur Wehr setzen. Auch Streiks sind gegen die Tariffucht eines Arbeitgebers zulässig, wie das Landesarbeitsgericht in Frankfurt am Main entschied. Wentzlaff: »Wir suchen nicht den Konflikt, scheuen ihn aber auch nicht.« Die IG Metall bemüht sich zunächst um eine friedliche Klärung mit der Geschäftsleitung.

IMPRESSUM

IG Metall Bielefeld
Marktstraße 8
33602 Bielefeld
Telefon 05 21 – 9 64 38-0
Fax 05 21 – 9 64 38-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de
Redaktion: Harry Domnik
(verantwortlich), Hans-Jürgen Wentzlaff

»Der Bus fährt leer an mir vorbei, ich kann nicht mit«

Bielefelder Erwerbslosengruppe lud Parteien zur Diskussion zur Kommunalwahl. Nur die CDU fehlte.

Die Erwerbslosengruppe der IG Metall Bielefeld diskutierte mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern in der Bürgerwache am Siegfriedplatz über ihre Forderungen zur Kommunalwahl 2009.

Den kritischen Teilnehmern stellten sich Harald Buschmann, FDP, Johannes Delius, BfB, Lisa Rathsmann-Kronshage, Grüne, Barbara Geilhaar, Bürgernähe, Barbara Schmidt, Die Linke und Regine Weißenfeld, SPD. Kopfschütteln gab es, gelinde gesagt, weil die Partei des selbst ernannten Arbeiterführers Jürgen Rüttgers auf die Einladung nicht einmal reagiert hatte und auch niemanden ins Podium schickte.

Wie äußerten sich die Politikerinnen und Politiker? Sie konnten sich nicht vorstellen, wie Menschen mit Hartz IV leben. Johannes Delius, BfB, bezweifelte, dass es Tausende Hartz-IV-Berechtigte gibt, die sich in Bielefeld eine neue Wohnung suchen müssen oder nur einen Teil der Unterkunftskosten bezahlt bekommen. Barbara Schmidt, Die Linke, bezeichnete die Höhe der übernommenen Kaltmieten als eine der zentralen Stellschrauben, mit der die Kommune Hartz IV entschärfen könne. Regine Weißenfeld von der SPD bezeichnete

den Wohnungsmarkt für Alleinstehende als schwierig.

Lisa Rathsmann-Kronshage, Grüne, sagte, sie sehe keinen Ansatzpunkt dafür, dass die Erwerbslosen statt 100 Euro gleich die tatsächlichen Umzugskosten erhalten. Fakt ist: Zurzeit bekommen nur diejenigen, die Widerspruch einlegen, mehr als 100 Euro Umzugskosten bezahlt.

Regine Weißenfeld, SPD, unterstützte einige Forderungen. Durch die angespannte Haus-

sich die Vertreterinnen von Grünen, Die Linke und Bürgernähe aus. Da würde nur noch die SPD fehlen, damit noch vor den Wahlen eine Mehrheit für ein Sozialticket zustande käme. In Dortmund fahren 23 000 mit einem Sozialticket für 15 Euro. Die Lage in Bielefeld beschrieb ein Teilnehmer so: »Der Bus fährt leer an mir vorbei, aber ich kann nicht mitfahren.«

Fazit: Bei allen Teilnehmern gab es in der leidenschaftlich geführten Diskussion eine große Bereitschaft zuzuhören. Einige Aussagen der Politiker blieben leider schwammig: Es klang nicht so, als ob sie alle Forderungen der Erwerbslosengruppe aufgreifen und entsprechende Anträge im Stadtrat stellen wollen. Die Erwerbslosengruppe wird deshalb am Thema bleiben und ihre Forderungen an den Bürgerausschuss der Stadt Bielefeld, der Anregungen von Bürgern behandelt, senden.

Mitmachen: Die Erwerbslosengruppe der IG Metall trifft sich an jedem letzten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr in Bielefeld, in der Eisenhütte, Marktstraße 8.

Forderungen:

► www.bielefeld.igmetall.de/erwerbslosengruppe.html



Die Erwerbslosengruppe initiierte eine leidenschaftliche Diskussion.

haltungslage der Stadt Bielefeld sehe sie aber erhebliche Probleme bei der Durchsetzung.

Barbara Schmidt berichtete, ihre Partei, Die Linke, habe einen Antrag gestellt, dass Bielefeld-Pass-Inhaber die Stadtbibliothek kostenlos nutzen können. Das klang besser. Am Ende zählt aber, was auch tatsächlich politisch durchgesetzt wird.

Für ein Sozialticket sprachen

DEMONSTRATION



Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat inzwischen die ganze Welt erfasst und bedroht unsere Wirtschafts- und Sozialsysteme. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Kaufkraft nimmt ab, die Staatsschulden steigen, Armut greift um sich. Die Politik muss endlich dafür sorgen, dass die Menschen wieder im Mittelpunkt stehen:

Kommt am 16. Mai 2009 nach Berlin

Die Hauptkundgebung ist um 14 Uhr an der Siegessäule. Treffpunkte für den Beginn der Demonstration – ab 11.30 Uhr sind Breitscheidplatz und Hauptbahnhof.

Sonderzüge werden in Dortmund eingesetzt. Die Abfahrtszeiten werden wir auf unserer Homepage bekannt geben oder können in der IG Metall Verwaltungsstelle erfragt werden.

Anmeldungen nimmt die IG Metall-Verwaltungsstelle telefonisch oder online, wie im Impressum angegeben, entgegen.

IMPRESSUM

IG Metall Dortmund
Ostwall 17–21
44135 Dortmund
Telefon: 02 31 – 577 06-0
E-Mail: dortmund@igmetall.de
Internet:
www.dortmund.igmetall.de
Redaktion: Ulrike Kletezka (verantwortlich), Ulrike Schwark



AKG THERMOTECHNIK GMBH & CO. KG

»Es bleibt ein fauler Kompromiss«

Die Einführung des Entgeltrahmenabkommens (Era) bei der Firma AKG Thermotechnik ist für die Schweißer auch in der Einigungsstelle nicht zufriedenstellend ausgefallen.

Bei der Firma AKG Thermotechnik GmbH & Co. KG wurde zum 1. Dezember 2008 Era eingeführt. Die Arbeitgeberseite hat die Aluminium- und Reparaturschweißer in die Entgeltgruppe 6 eingruppiert.

Aus Sicht des Betriebsrats war diese Eingruppierung wesentlich zu niedrig, denn am Standort Dortmund arbeiten in dem Bereich ausschließlich Facharbeiter, die bedeutend höher zu bewerten sind. Der Betriebsrat forderte eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 9.

Eine tarifliche Einigungsstelle sollte den Streit lösen und die richtige Eingruppierung feststellen.

Während des ersten Termins hat sich Herr Dr. Holger Schrade, Vorsitzender der Einigungsstelle, ein Bild über die Arbeitsplätze gemacht und die Begründungen beider Parteien angehört.

Helmut Donis, Betriebsratsvorsitzender und Ulrike Kletezka von der IG Metall gingen mit einem guten Gefühl nach Hause,

denn für sie war klar: »Facharbeiter sind Facharbeiter und müssen auch entsprechend gut bezahlt werden.« Erstens kam es anders, zweitens als man denkt.

Der zweite Termin der Einigungsstelle brachte die Ernüchterung. Zählend stimmte letztendlich der Betriebsrat dem sogenannten Kompromissvorschlag zu, der Folgendes beinhaltet:

Die Kolleginnen und Kollegen werden durch den Kompromiss keine Facharbeitereingruppierung erhalten, aber finanziell wesentlich besser abgesichert sein,



Helmut Donis, Betriebsratsvorsitzender.

als der Arbeitgeber es ursprünglich vorgesehen hatte.

Helmut Donis dazu: »Grundsätzlich bleibt es ein fauler Kompromiss, denn unsere Facharbeiter sind gute Leute und sollten auch gut bezahlt werden.« ■

Geteilte Zeit, halbes Leid? – Dortmunder Strukturwandel

Eine Veranstaltungsreihe informiert über prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitslosigkeit.

Die Veranstaltungsreihe wird in Kooperation mit dem Arbeitslosenzentrum Dortmund, den Gewerkschaften NGG, Verdi und IG Metall sowie mit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt/Sozialforschungsstelle Dortmund angeboten.

Die erste Veranstaltung hat das Thema: Geteilte Zeit – halbes Leid? Beschäftigungsverhältnisse von Männern und Frauen im Strukturwandel Dortmund. Sie ist am:

4. Juni, um 17 Uhr in der IG Metall Dortmund, Ostwall 17-21, in der 4. Etage, Konferenzraum.

Zum Inhalt: Angeblich ist Dortmund aus dem größten

Strukturwandel heraus und hat sich nun »breit aufgestellt«. Das lässt eigentlich hoffen. Doch die nach wie vor hohe Arbeitslosenquote und der steigende Anteil an atypischen Beschäftigungsverhältnissen zeigen, dass ein erheblicher Anteil der Dortmunder Beschäftigten von den beschriebenen Erfolgen nichts bemerkt. Vor allem Frauen fragen sich, was ihnen der Arbeitsmarkt hier zu bieten hat.

Welche Arbeitsplätze gibt es in diesem strukturgewandelten Dortmund? Wie hat sich die Beschäftigung verändert?

Wo konnten Frauen am Arbeitsmarkt profitieren? Ist Dort-

mund wirklich die Hauptstadt der Minijobs? Oder gibt es noch Bereiche, in denen Vollzeitbeschäftigung üblich ist?

Referent ist Klaus Böckmann von der Kooperationsstelle Wissenschaft – Arbeitswelt an der Sozialforschungsstelle TU Dortmund. Erfahrungsberichte aus den Betrieben an Beispielen aus dem Einzelhandel liefert Referent Norbert Hüwel von Verdi, Dortmund.

Anmeldungen erbitten wir bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn an die IG Metall:

Telefon: 02 31 – 577 06-21.

Auf weitere noch folgende Veranstaltungen werden wir zu gegebener Zeit hinweisen.

NACHRUF

Manuel Galinier starb am 30. Januar

Am Freitag, dem 30. Januar, hat sich nach schwerer Krankheit der Lebenskreis unseres Freundes Manuel Galinier geschlossen. Gemeinsam mit Manuel haben wir seit 1995 unsere Kooperation mit MCA/UGT Cadix aufgebaut. Er war der Gründer und nicht nachlassender Ideengeber für die erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Verwaltungsstellen Hamm – Cadix.

In aufopferungsvoller Weise hat er uns in all den Jahren durch die Höhen und Tiefen unserer europäischen Gewerkschaftsarbeit geführt.

IN KÜRZE

■ Krise trifft unsere Region heftig

Ob bei AB Elektronik in Werne, Honsel in Soest oder bei Kettler in Ense, überall verhandelt die IG Metall derzeit gemeinsam mit den Betriebsräten über einen Interessensausgleich und Sozialplan. Zurzeit stehen rund 1000 Arbeitsplätze in unserer Region zur Disposition. Die Verhandlungen sind anders als noch vor Jahren. Heute mischen sich IG Metall und Betriebsräte mehr in die unternehmerische Entscheidung ein. Es werden alternative Konzepte entwickelt, um so Arbeitsplätze in der Region zu erhalten. Denn der Erhalt von Arbeitsplätzen hat höchste Priorität. Wir werden in der nächsten Regionalseite über die Krise und die Auswirkungen auf unsere Region berichten. tk

IMPRESSUM

IG Metall Hamm
Nordenwall 5
59065 Hamm
Telefon 0 23 81 – 2 22 70
Fax 0 23 81 – 2 17 84
E-Mail: hamm@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-hamm.de
Redaktion: Udo Oberdick (verantwortlich), Torsten Kasubke, Karl-Heinz Neumann

KAMPAGNENTRUCK MACHT IN HAMM HALT

»Gemeinsam für ein Gutes Leben«

Vor dem Alleecenter beantworteten über 250 Bürger den IG Metall-Fragebogen. Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für das Projekt »Jedem Kind ein Instrument«.



Am Gründonnerstag haben direkt vor dem Alleecenter im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« über 250 Bürger auf den Fragebögen festgehalten, was ihnen wichtig ist. Für die Aktion musste eigens der Westenwall gesperrt werden.

Zusätzlich konnte man sein fußballerisches Geschick unter

Beweis stellen. Für einen Euro konnten die Fußballer drei Schüsse auf die elektronische Torwand abgeben. Als Beweis erhielten sie extra eine Urkunde mit den »Schusswerten«.

Die Beteiligung und die vielen Diskussionen vor Ort zeigen, dass wir mit unseren Themen voll Trend im liegen. Auf die Frage ei-

nes Metallers, warum wir gerade das Projekt »Jedem Kind ein Instrument« unterstützen, gab der Erste Bevollmächtigte Udo Oberdick die Antwort: »Zu einem guten Leben gehört auch Kultur. Und jedem Kind – also auch einem Kind, dass sich sonst nie ein Instrument leisten kann – die Möglichkeit zu verschaffen, Kultur live zu erleben, passt zu unserer Kampagne hundertprozentig«.

Udo Oberdick bittet noch einmal alle Mitglieder, sich an der Umfrage zu beteiligen, insbesondere in den Betrieben. tk

CITY-GALERIE

Zum 1. Oktober zieht die IG Metall Hamm um

Nachdem die IG Metall mehr als 50 Jahre im DGB-Haus am Nordenwall in Hamm ihren Sitz hatte, wird sie zum 1. Oktober in die City-Galerie in Hamm umziehen. »Den Umzug sehen wir mit einem weinenden und einem lachenden Auge«, sagt der Erste Bevollmächtigte Udo Oberdick. »Auf der einen Seite verlassen wir den traditionellen Sitz der Gewerkschaften in Hamm, auf der anderen Seite erhalten wir endlich die modernen Räume, die die Mitglieder von einer zeitgemäßen Organisation erwarten.« Die Suche nach dem neuen Haus gestaltete sich recht schwierig, ging es doch darum, ein zentral gelegenes, gut geschnittenes und bezahlbares Objekt zu finden. Der Ortsvorstand ist der Überzeugung, dass das neue Büro diese Anforderungen erfüllt. Auch die Sekretäre und die Mitarbeiterinnen freuen sich auf das neue Domizil. Damit ist für die Zukunft der mit der IG Metall Lippstadt zusammen gehenden Verwaltungsstelle Hamm eine gute Grundlage geschaffen. k-hn

1. Mai-Veranstaltung in Hamm

Zentrale Veranstaltung mit Multi-Kulti auf dem Martin-Luther-Platz.

Die diesjährige Maiveranstaltung, Beginn 11 Uhr, ist seit langem mal wieder im Hammer Zentrum auf dem Martin-Luther-Platz. Anders als in den letzten Jahren wollen wir mit der eigenständigen Veranstaltung Aufmerksamkeit für unsere Themen schaffen.

Deshalb ist es auch wichtig, dass möglichst viele Hammer IG Metall zur Veranstaltung kommen. Es wird neben der Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters auch Andrea Nahles vom SPD-Bundesvorstand sprechen.

Die Hammer IG Metall wird mit einem Stand vertreten sein. Dort wird die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« im Mittelpunkt stehen. Wir wollen mit euch gemeinsam diskutieren, was zu einem gutem Leben gehört. Hierzu haben wir eine Fragebogenaktion zum Thema vorbereitet, wobei für jeden ausgefüllten Fragebogen eine Spende an das Projekt »Jedem Kind ein Instrument« geleistet wird.

Als Höhepunkt wollen wir am Ende der Veranstaltung Luftballons für ein gutes Leben fliegen lassen. Für das kulturelle und leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. tk



IN KÜRZE

Berthold Huber und Frank Hoffmann lesen

Eine Lesung der besonderen Art: Berthold Huber, Erster Vorsitzender der IG Metall, und Dr. Frank Hoffmann, Regisseur und Leiter der Ruhrfestspiele Recklinghausen, lesen aus »Rameaus Neffe« von Denis Diderot. Der 1774 veröffentlichte Text, schreiben die Ruhrfestspiele, »gehört zu den großen Dialogen der Weltliteratur«. Samstag, 13. Juni 2009, 16 Uhr, Großes Haus der Ruhrfestspiele in Recklinghausen. Reservierungen unter: www.ruhrfestspiele.de. Der Eintritt ist frei.

Mitgliederinformationen zu wichtigen Fragen

Zu den Themen Kurzarbeit, Kündigung, Aufhebungsvertrag, Beschäftigungssicherung (Tarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie) und Firmeninsolvenz haben wir Mitgliederinformationen vorrätig. Sie können telefonisch unter 02 51 – 97 40 90 oder per E-Mail muenster@igmetall.de angefordert werden.

TERMINE

Sprechstunden in Gescher geändert

Die Sprechstunden in Gescher können nicht mehr, wie in der April-Ausgabe abgedruckt, im Café Bürger sein. Ab sofort sind die Beratungen im Hotel Tenbrock, Hauskampstraße 12, 48712 Gescher, Telefon 025 42 – 78 18. Wegen des Ortswechsels verschieben sich die bisherigen Uhrzeiten um eine Stunde. Immer donnerstags, 16 bis 17 Uhr, am: 28. Mai, 18. Juni, 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember 2009.

IMPRESSUM

IG Metall Münster, Friedrich-Ebert-Straße 157, 48153 Münster
Telefon 02 51 – 9 74 09-0
Redaktion: Jürgen Schmidt (verantwortlich), Marianne Plagemann

HUBERT BINDER ERHIELT BUNDESVERDIENSTKREUZ AM BANDE

»Ein Mann, dem man vertraut«

Hubert Binder, gelernter Textiler, hat aus den Händen des Landrats Thomas Kubendorff das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen bekommen. Er war zunächst ehrenamtlich und von 1972 bis 1985 hauptamtlich für die ehemalige Gewerkschaft Textil Bekleidung (GTB) aktiv, zuletzt als Bezirkssekretär in der Münsteraner Bezirks-

leitung. Kommunalpolitisch agierte Hubert Binder 28 Jahre lang als Mitglied der SPD-Ratsfraktion der Stadt Greven, deren Bürgermeister er von 1989 bis 1995 war. Die Westfälischen Nachrichten titelten: »Ein Mann, dem man vertraut.« Dem ist nichts hinzuzufügen. Die IG Metall gehörte zu den ersten Gratulanten. ■



Hubert Binder mit seiner Frau Maria, links Grevens Bürgermeister Peter Venemeyer, rechts Landrat Thomas Kubendorff.



Der Erster Bevollmächtigte, Jürgen Schmidt, überbrachte die Glückwünsche der IG Metall Münster.

HOTLINE

Für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter

In diesen Wochen und Monaten sehen wir, wie berechtigt die fortdauernde Kritik der IG Metall an der rasanten Zunahme der Leiharbeit war. Das behauptete »Jobwunder« ist wie eine Seifenblase zerplatzt. Die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind die ersten, die von der Krise betroffen sind. Die unterdurchschnittlichen Löhne bereits gekündigter Kolleginnen und Kollegen im Leiharbeitsgewerbe führen nun auch noch zu niedrigen Arbeitslosengeldbezügen. »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« bleibt deshalb unsere Forderung nach umfassender Gleichstellung der Beschäftigten dieses Gewerbes und muss – gerade im Superwahljahr 2009 – auf der Tagesordnung bleiben. Die Annahme, Leiharbeit sei ein geeigneter Weg zu mehr Beschäftigung, ist erbärmlich gescheitert. Das Thema ist grundsätzlich neu aufzurollen. Daneben ist die Beratung der Betroffenen gerade jetzt besonders wichtig. Für die in der IG Metall organisierten Leiharbeiterinnen und Leiharbeiternehmer ist eine Hotline eingerichtet: 01802 – 222206, montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 16 Uhr, mittwochs von 10 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr. Ein Anruf kostet nur sechs Cent.

Sozialpakt für Europa

Die Krise bekämpfen – die Verursacher müssen zahlen.



In Versammlungen und auf unserer Homepage www.igmetall-muenster.de haben wir bereits darauf hingewiesen: In vier europäischen Großstädten demonstrieren wir gemeinsam mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen dagegen, dass wir den Schiffbruch des Kasinokapitalismus bezahlen sollen. Wir rufen zur Teilnahme an der Demonstration am 16. Mai in Berlin auf. Was zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für diese Lo-

kalseite bereits fest steht: In Münster besteht für insgesamt 470 Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit des Zustiegs in einen Sonderzug. Anmeldungen nehmen wir in der Verwaltungsstelle entgegen: Telefon 02 51 – 97 40 90 oder per E-Mail muenster@igmetall.de. Reicht das nicht, können Busse organisiert werden. Natürlich erhalten die angemeldeten Kolleginnen und Kollegen rechtzeitig nähere Hinweise.

Deine Stimme für ein gutes Leben

Bitte beteiligt euch an der IG Metall-Befragungsaktion.

Wir bitten alle Mitglieder unserer Verwaltungsstelle, sich an der großen IG Metall-Befragungsaktion zu beteiligen. Der April-Ausgabe unserer **metallzeitung** war ein neutraler Fragebogen beigelegt. Außerdem liegen mittlerweile in den meisten Betrieben inhaltlich identische Fragebogen vor mit einer Kenn-Nummer unserer Verwal-

tungsstelle (156 ...). Für jeden dieser mit 156 ... gekennzeichneten zurückgesandten Bogen wird unserer Verwaltungsstelle direkt ein Betrag von ein Euro gut geschrieben, der als Spende für ein noch auszuwählendes soziales Projekt in unserer Region zur Verfügung steht. Wenn es geht, also bitte den »156er-Fragebogen« nutzen.

EINLADUNG

■ Delegiertenversammlung am 18. Mai in Rheine

Im Mittelpunkt der Delegiertenversammlung am 18. Mai 2009 steht die öffentliche Diskussionsrunde mit Klaus Brandner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Wir bitten um Anmeldungen bis zum 11. Mai 2009 in der IG Metall Rheine unter Telefon: 059 71 – 89 90 80.



Klaus Brandner

TERMINE

■ 11. bis 15. Mai

BR 1 – Vertiefung, Oeding

■ 18. und 19. Mai

Lebensarbeitszeit und Altersteilzeit, Dülmen

AUS FÜR VATTER

Der Betriebsrat der Vatter GmbH hat Ende März 2009 mit dem Insolvenzverwalter einen Interessenausgleich und Sozialplan unterschrieben. Die Bildung einer Transfergesellschaft für alle Beschäftigten konnte vereinbart werden. Zum 1. April wechselten rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Transfergesellschaft.

IMPRESSUM

IG Metall Rheine
Kardinal-Galen-Ring 69
48431 Rheine
Telefon 0 59 71 – 8 99 08-0
Fax 0 59 71 – 8 99 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de
Internet:
www.rheine.igmetall.de
Redaktion: Heinz Pfeffer (verantwortlich), Karin Hageböck

WO BLEIBT DIE SOZIALE VERANTWORTUNG DER KAPITALEIGNER?

Karmann-Insolvenz war vermeidbar

IG Metall fordert den Insolvenzverwalter auf, eine Zerschlagung des Unternehmens zu verhindern.

Die Insolvenz beim Cabrio-Hersteller Karmann ist auch für die IG Metall in Rheine ein großer Schock. Alle Beteiligten – Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung – haben in Rheine und Osnabrück in den letzten Monaten intensiv zusammengearbeitet, um die dramatisch verschlechterte Auftragslage durch Personalanpassungen und Umstrukturierungen zu bewältigen.

»Wir waren mit der Geschäftsführung nicht immer einer Meinung, wir haben uns natürlich für die Interessen der Beschäftigten eingesetzt und Vereinbarungen zum Personalabbau, zu Abfindungen und einer Transfergesellschaft getroffen. Aber eine Insolvenz hätte nicht eintreten müssen«, betont Heinz Pfeffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rheine.

»Die katastrophalen Auswirkungen der Wirtschaftskrise, insbesondere in der Automobilindustrie, sowie das Verhalten der Gesellschafter der Wilhelm Karmann GmbH haben zur Insolvenz geführt. Nur durch zusätzli-



Jahrelang wurden bei Karmann gute Gewinne eingefahren und haben die Kapitaleigner reich gemacht.

ches Kapital der Eigentümerfamilien wäre eine Insolvenz vermeidbar gewesen«, sagt Pfeffer.

Jahrelang seien gute Gewinne erzielt worden, und die Gesellschafter haben ein erhebliches Privatvermögen angehäuft. Nun in der Krise überlasse man das Unternehmen sich selbst, stehe nicht zu den Beschäftigten und ihren Familien. Die IG Metall Rheine fragt, wo bleibt das soziale Gewissen? Wir erleben auch hier einen eiskalten Kapitalismus, von Moral und Verantwortung keine Spur.

Schon die Verweigerung einer Abfindungszahlung war für die langjährig Beschäftigten der Osnabrücker Belegschaft ein Schlag ins Gesicht. Mit viel Unmut wurde dennoch grünes Licht für die Einrichtung einer Transfergesellschaft und für den Personalabbau gegeben. Der jetzige Insolvenzantrag stellt alle Vereinbarungen in Frage.

Im August 2008 wurde noch für die rund 900 Beschäftigten in

Rheine ein Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart. Er sah Abfindungszahlungen bis zu 55 Prozent eines Brutto-Monatsentgelts pro Beschäftigungsjahr sowie die Bildung einer Transfergesellschaft vor. Zum 1. April wechselten nun die letzten 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Transfergesellschaft, die nach Aussagen des Unternehmens gesichert ist. Abfindungen wurden an diejenigen ausgezahlt, die bereits vor dem 1. April in die Transfergesellschaft wechselten. 100 Beschäftigte arbeiten weiter im Bereich der Verdeckfertigung. Was aus diesen Arbeitnehmern wird und ob es eine Fortführung gibt, muss nun mit dem Insolvenzverwalter beraten werden.

Die IG Metall Rheine fordert den Insolvenzverwalter auf, alles zu unternehmen, um eine Zerschlagung des Unternehmens zu verhindern und Investoren zu finden, die einen großen Teil der Arbeitsplätze an den Standorten Rheine und Osnabrück sichern. ■

Demonstration am 16. Mai 2009 in Berlin

Das Motto lautet: »Die Krise bekämpfen. Sozialpaket für Europa! Die Verursacher müssen zahlen.«

Am 16. Mai starten in allen großen europäischen Städten Demonstrationen gegen die Krise.

Wir sind nicht die Verursacher. Wir sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Erwerbslose, Kinder und Jugendliche,

Lernende und Studierende, Rentnerinnen und Rentner, und nicht bereit, die Zeche zu zahlen.

Ab Münster wird ein Sonderzug eingesetzt. Nähere Infos und Anmeldungen beim DGB Münster unter: 02 51 – 13 23 50.

Busse werden in Meppen, Lingen, Nordhorn, Schüttorf und Autohof A 30 Rheine-Nord eingesetzt. Infos und Anmeldungen beim DGB Osnabrück unter: 05 41 – 33 80 60 oder DGB unter: 059 21 – 912 82 11.

DIE KRISE BEKÄMPFEN – SOZIALPAKT FÜR EUROPA – DIE VERURSACHER MÜSSEN ZAHLEN

Groß-Demo am 16. Mai in Berlin

Am Samstag, 16. Mai, ist die Großdemonstration des DGB in Berlin. Sie ist Teil der Aktionstage des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) für ein soziales Europa, die in der Zeit vom 14. bis zum 16. Mai in Brüssel, Berlin, Prag und Madrid sind.

In dem Aufruf zur Demo heißt es: Die Politik muss endlich dafür sorgen, dass die Menschen wieder im Mittelpunkt stehen. Deshalb fordern wir: »Die Krise nachhaltig bekämpfen. Wir wollen einen Sozialpakt für Europa. Die Verursacher müssen zahlen.«

EGB und DGB fordern:

■ 1. Ein erweitertes Konjunkturprogramm: Für mehr und bessere Jobs und Ausbildungsplätze, für sichere Arbeitsplätze, für Investitionen in nachhaltige Zukunftstechnologien und für den Verbleib wichtiger Dienstleistungen in öffentlicher Verantwortung. Für ein

soziales Europa, das Armut, Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung aktiv bekämpft und eine gute öffentliche Daseinsvorsorge garantiert.

■ 2. Eine Europäische Zentralbank, die sich zu Wachstum und Vollbeschäftigung verpflichtet und nicht nur zur Preisstabilität.

■ 3. Eine strenge Regulierung der Finanzmärkte, den Reichtum gerecht zu verteilen und ein Ende des Kasinokapitalismus. Kein »Weiter so« sondern einen echten Neubeginn.

■ 4. Höhere Löhne und sichere Renten, einen starken Sozialstaat und mehr Kaufkraft durch höhere

Leistungen. Und: mehr Mitbestimmung, um die Arbeitnehmer zu schützen und die Wirtschaft zu stärken.

■ 5. Soziale Grundrechte müssen Vorrang haben und überall muss uneingeschränkt gelten: »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort.« Der Europäische Gerichtshof darf nicht länger die Freiheit der Märkte über die Grundrechte der Menschen und die Vereinbarungen der Tarifpartner stellen.

Die IG Metall und die anderen Einzelgewerkschaften unterstützen diese Demonstration ausdrücklich und bitten alle Kollegin-

nen und Kollegen, sich an dieser Demonstration zu beteiligen. Für die kostenlose Hin- und Rückfahrt wird ein Sonderzug vom Kölner Hauptbahnhof eingesetzt. Die genauen Abfahrtszeiten werden auf der Homepage des DGB www.region-koeln.dgb.de oder der IG Metall Köln-Leverkusen www.koeln-leverkusen@igmetall.de veröffentlicht oder können unter Telefon 02 21-95 15 24-0 erfragt werden.

Die Hauptkundgebung ist um 14 Uhr an der Siegessäule.

Treffpunkte:

ab 11.30 Uhr Breitscheidplatz und Hauptbahnhof. ■

EINLADUNG

Informationsveranstaltung Angebot für unsere Seniorinnen und Senioren (Begleitung möglich).

Am Mittwoch, 13. Mai, 15 Uhr, laden wir die Seniorinnen und Senioren der IG Metall Köln-Leverkusen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema: »Der neue Generationenvertrag« herzlich ein. Referent: Christoph Ehlscheid, Bereichsleiter Sozialpolitik beim IG Metall-Vorstand, Veranstaltungsort: DGB-Haus, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln, großer Sitzungssaal, 1. Etage
Anmeldungen bitte unter Telefon 02 21-95 15 24-0.

IMPRESSUM

IG Metall Köln-Leverkusen
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet:
www.koeln.igmetall.de
Redaktion: Witich Roßmann (verantwortlich), Uta Jendl

Rohrleitungsbauer: Die vier großen vom Rhein

Auch in der Branche der Rohrleitungsbauer zeigt sich der Nutzen der Tarifverträge.



Mit den Firmen Kiel Montagebau AG, Babcock Industry and Power GmbH, Dipl.-Ing. Weber GmbH und Voith Services GmbH sind in der Verwaltungsstelle Köln-Leverkusen gleich vier große Firmen des Rohrleitungsbaus ansässig. Insgesamt beschäftigen diese Firmen zirka 2250 eigene Mitarbeiter und durchschnittlich über 1000 Arbeitnehmer aus der Zeitarbeit und von Subunternehmern. Die Firmen arbeiten hauptsächlich für die Chemiegiganten Bayer, Evonik, für Kraftwerke und Petro Chemie. Die IG Metall Köln-Leverkusen hat in den letzten Jahren mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten in diesen vier Firmen Tarifverträge vereinbaren können, um die Konkurrenzbedingungen der Firmen im scharfen Wettbewerb für

Aufträge am Markt zu vereinheitlichen. Die IG Metall will mit diesen Tarifverträgen verhindern, dass ein Wettlauf um die billigsten Arbeitsbedingungen weiter voranschreitet. Ein Dumping beim Entgelt geht meist zu Lasten von Qualität und Innovation und birgt dazu noch die große Gefahr, dass hochqualifizierte Facharbeiter in andere Firmen oder Branchen abwandern. In den Betrieben mit Betriebsräten und in denen Tarifverträge angewendet werden, hat sich gezeigt, dass es auch in Zeiten mit großen Auftragschwankungen und einer

übermächtigen Kundenstruktur gute Lösungsansätze ohne Entgeltminderung gibt. So wurden flexible Arbeitszeitmodelle geschaffen, die langfristig Beschäftigung sichern ohne Entgelteinbußen der Beschäftigten und eine bessere Wirtschaftlichkeit für die Unternehmen. Die Arbeitsbedingungen der Firmen sind in den Bereichen Arbeitszeit, Entgelt, Urlaub, Lohnfortzahlung, Aufwandersatz jetzt nahezu gleich. Die einzelnen Firmen dürfen jetzt nicht mehr in die Zeiten zurückfallen, wo Preisnachlässe bei den Großkunden zu Lohndumping bei den Beschäftigten geführt haben.

Bitte an unsere Leserinnen und Leser

Aus Zeit- und Kostengründen versenden auch wir immer mehr Einladungen und Informationen an unsere Mitglieder in elektronischer Form. Dazu benötigen wir die aktuellen Kontaktdaten, wie zum Beispiel E-Mail-Adressen, aber auch Handy-Nummern. Diese Information nehmen wir gerne telefonisch, formlos schriftlich oder per E-Mail entgegen (Telefon 95 15 24-0 oder koeln-leverkusen@igmetall.de). Natürlich können bei uns auch die derzeit gespeicherten Kontaktdaten erfragt werden, um eine Aktualisierung vornehmen zu können.

GEGEN RECHTS

Keine Unterschrift für NPD

■ **Kein Platz für Neonazis im Rat**
Das Bündnis »Krefeld für Toleranz und Demokratie« macht Hausbesuche.



Ziel ist, dass die Krefelder keine Stimme den Rechten geben und so keinen Sitz im Rat der Stadt erhalten. Auch Metallarbeiter waren fleißig dabei: Viktor Klaasen (Foto) von der JAV Siemens, Hermann Steck (PWK), Christian Friedmann (TKN), Albert Koolen (VBL) und Willi Claessen (AGA) waren aktiv – Danke.

Weitere Infos:

► www.krefeld-ohne-nazis.de

ATU-FILIALE –355– IN WILlich-MÜNCHHEIDE

ATU – besser mit Betriebsrat

»Allein machen sie dich ein«. Das wollte Hans-Josef Gerards nicht mehr und ist nun der Betriebsratsvorsitzende der 13 Beschäftigten in der ATU-Filiale –355– in Willich-Münchheide. Stephen Maier als Gesamtbetriebsrats



Hans-Josef Gerards

(GBR)-Betreuer der IG Metall und Peter Pechan aus dem GBR haben in den letzten zwei Jahren gut 80 Wahlverfahren in ATU-

Filialen begleitet. Die weißen Flecken (Betriebe ohne Betriebsrat) auf der Landkarte werden weniger...

Die IG Metall Krefeld wünscht eine glückliche Hand und steht mit Rat und Tat zur Seite. ■



Equal-Pay-Day

Arbeitest du noch... oder verdienst du schon?

Bei Geld hört die Gleichberechtigung auf, in Deutschland bekommen Frauen fast ein Viertel weniger als Männer. Frauen haben – verglichen mit den Männern – bis zum 20. März umsonst gearbeitet.

Ein starkes Stück, fand die IG Metall in Krefeld. Der Ortsvorstand hat deshalb in einer Aktion am Hauptbahnhof Flugblätter verteilt. Der Kampf für die Abschaffung der Entgeltunterschiede zwischen Männern und Frauen ist

noch nicht erfolgreich beendet. Arenen gibt es einige, durch Tarifverträge leisten Gewerkschaften einen Beitrag, der die Politik nicht aus der Verantwortung entlässt. »Betriebliche Konzepte der Personalentwicklung kommen ohne eine Gender-Orientierung nicht aus«, sagt Gisa Prentkowski-Freitag. »Sonst bleibt Deutschland an 25. Stelle der 27 Mitgliedsstaaten der EU, was die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen betrifft.«



WIR ZAHLEN NICHT FÜR EURE KRISE

Wir zahlen nicht für Eure Krise

Nach Protesten in Frankreich bewegte sich auch was in Deutschland. Am 28. März waren Zehntausende dem Aufruf von www.attac.de nach Frankfurt und Berlin gefolgt.

Aus Krefeld brachte ein Bus über 70 Demonstrierende von DIDF, Gewerkschaften, Attac und verschiedenen politischen Gruppierungen nach Frankfurt. Auf dem Weg dorthin sammelte die IG Metall Stimmen für ein gutes Leben ein. Die jetzige staatsinterventionistische Politik ist nicht auf grundlegende gesellschaftliche Veränderungen ausgerichtet sondern auf eine Rückkehr zur Selbstregulierung des Marktes, sobald der erste Sturm sich gelegt hat. Dagegen breiten Widerstand aufzubauen, ist die Herausforderung, der sich die Demonstrationen am 28. März gestellt haben und alle folgenden Aktionen werden stellen müssen. Die Demonstrationen des 28. März waren die größten seit Ausbruch der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Sie markieren hoffentlich auch in Deutschland den Beginn einer lang andauernden Protestwelle, in der die Profiteure zur Kasse gebeten werden.

»Wir bezahlen nicht den Preis der Krise – Investiert in einen europäischen Sozialpakt« lautet die Losung für die nächsten Proteste am 15. Mai in Brüssel, Prag und Madrid sowie am 16. Mai in Berlin – bitte zusteigen.

Foto + Statement: Rainer Girndt

■ **Schönes Leben bedeutet für mich:**
faire Teilhabe an ... Arbeit, Bildung und Kultur.

Hermann Steck, Betriebsratsvorsitzender PWK
und Zweiter Bevollmächtigter



IMPRESSUM

IG Metall Krefeld
Virchowstraße 130a
47805 Krefeld
Telefon 0 21 51 – 81 63-30
Fax 0 21 51 – 81 63-40
E-Mail: krefeld@igmetall.de
Redaktion: Peter Behr (verantwortlich), Ralf Claessen, Claudia Schiffer

GO – gewerkschaftliche Offensivstrategie

»Mitgliederorientiert – Beteiligungsorientiert – Konfliktorientiert«: Die IG Metall-Mitglieder entscheiden.

Die Zukunft der Gewerkschaften und ihre gesellschaftliche Bedeutung entscheidet sich letztendlich an ihrer Stärke auf ihrem ureigenen Handlungsfeld – im Betrieb.

Die Rahmenbedingungen für durchsetzungstarkes Handeln der Gewerkschaften, haben sich

wesentlich verändert. Die Sozialpartnerschaft ist brüchig geworden. Der auf den sozialen Ausgleich gerichtete Konsens der alten Bundesrepublik ist aufgebrochen. Vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Entwicklungen stößt gewerkschaftli-

ches Handeln an Grenzen. Organizing bietet neue Möglichkeiten: Mitgliederorientiert – Beteiligungsorientiert – Konfliktorientiert.

Andere Denk- und Arbeitsweisen bieten Chancen – der Aufschlag ist gemacht, jetzt GO.

TERMINE

- **1. Mai:** Kundgebungen auf dem alten Rathausplatz in Iserlohn um 10.30 Uhr. Demo-Zug ab Lüdenscheider Kreishaus um 10 Uhr und anschließend um 11 Uhr Kundgebung auf dem Rathausplatz.
- **4. Mai:** Achtung: Geänderter Termin: Angestellten-AG im Büro Lüdenscheid um 17.15 Uhr
- **5. Mai:** 10 bis 13 Uhr, BR- Treff im Büro Lüdenscheid
- **12. Mai:** Sitzung des Senioren-Arbeitskreises »Nordschiene« im Haus Gerdes ab 16 Uhr
- **14. Mai:** Vertrauensleuteauschusssitzung um 17 Uhr im Büro Iserlohn
- **26. Mai:** 9.30 Uhr Ortsvorstandssitzung im Büro Iserlohn

NEUIGKEITEN

- Im April wurde bei der Firma Alchrom/g.t.s. GmbH in Iserlohn erstmals ein Betriebsratsgremium gewählt. Weitere Neugründungen sind zurzeit in Vorbereitung. Immer mehr Beschäftigte erkennen die Notwendigkeit von Betriebsräten und werden Mitglied der IG Metall. Hier suchen und finden sie zum Beispiel die nötige Unterstützung und Ausbildung als Interessenvertreter im Betrieb.
- Neues Mitgliederprojekt für die Kooperationsverwaltungenstellen im Märkischen Kreis wurde vom IG Metall-Vorstand genehmigt. Ab 1. Mai wird Dinah Temme als Projektssekretärin eingesetzt. In der Juniausgabe werden wir Dinah und das Projekt ausführlich vorstellen.
- Sportliche Mitglieder gesucht: Wir wollen in diesem Jahr mit einem eigenen Team sowohl beim AOK-Firmenlauf als auch beim Radio MK-Lauf starten.

IMPRESSUM

IG Metall Werdohl-Iserlohn
 Von-Scheibler-Straße 7-9
 58636 Iserlohn
 Telefon 0 23 71-81 83-0
 Fax 0 23 71-81 83-22
 E-Mail:
 werdohl-iserlohn@igmetall.de
 Internet: www.mk.igmetall.de
 Redaktion: Gudrun Gerhardt
 (verantwortlich)

IG METALL STARTET MIT DER KAMPAGNE

»Gemeinsam für ein gutes Leben«

Die größte Befragung in der Geschichte der IG Metall startet. Da ist auch der Senioren- Arbeitskreis der Gewerkschaft auf der Lenneschiene mit dabei. Er wirbt auf den Märkten.



IG Metall-Senioren verteilten rote Ostereier auf dem Markt in Werdohl und warben für die Kampagne.

Die außerordentlich aktiven Seniorinnen und Senioren standen mit ihrem IG Metall-Infomobil auf dem Werdohler Wochenmarkt, um die Kampagne bekannt zu machen. Gleichzeitig wurden vor Ostern rote Eier an die Marktbesucher verteilt.

Die größte aller deutschen Gewerkschaften will mit der Kampagne in die Offensive gehen und mit Hilfe von Fragebogen die Stimmung im Lande erkunden. 15 Fragen können mit einem Kreuz auf einer Skala zwischen »sehr wichtig« und »unwichtig« beantwortet werden. Dabei geht es um verschiedene Aspekte des »guten Lebens«: sicherer Arbeitsplatz,

auskömmlicher Lohn, soziale Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Bildungschancen, gute Altersrente und ähnliche gewerkschaftsnahe Themen. Weitere Themenfelder sind »Wirtschaft und Betrieb« mit sechs Fragen sowie »Anforderungen an die Politik« mit acht Fragen.

Die Befragten bleiben anonym, es wird nur nach Alter, Geschlecht und Berufsstand gefragt. Die Bogen tragen eine Nummer, die auf die Gewerkschaftsregion hinweist. Für jeden ausgefüllten und abgegebenen Fragebogen gibt es vom Vorstand der IG Metall einen Euro, der für einen sozialen Zweck verwendet werden muss.

Die Fragebogenaktion läuft noch bis Juni 2009. Die Kampagne insgesamt dauert bis zu der Großveranstaltung am 5. September 2009 in der Frankfurter Commerzbank-Arena. Dort will die IG Metall 50 000 Menschen auf die Beine bringen, um kurz vor der Bundestagswahl Forderungen an die Politik zu stellen. ■

Das Infomobil der Senioren ist auf den Wochenmärkten von 10 bis 12 Uhr anzutreffen:

- am 7. Mai in Werdohl
- am 14. Mai in Altena
- am 15. Mai in Menden
- am 29. Mai in Plettenberg

Rosen zum Internationalen Frauentag

Das Motto der Gewerkschaftsfrauen für den 8. März, dem Internationalen Frauentag, lautete »Frauen bestimmt«.

Aufgrund der sehr guten Resonanz im vergangenen Jahr wurde von den Metallerinnen des Ortsfrauenausschusses im Märkischen Kreis zum Internationalen Frauentag an die Damen in Alten- und Pflegeeinrichtungen in Plettenberg, Herscheid und Iserlohn am Samstag, dem 7. März, eine Rose als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung überreicht. Sowohl die Pflege-



kräfte als auch die Bewohnerinnen der Heime haben sich über die Geste sehr gefreut.

666 neue Mitglieder bis Ende Juni 2009

Ein ehrgeiziges Ziel verfolgen die beiden Verwaltungsstellen Werdohl-Iserlohn und Lüdenscheid: 666 neue Mitglieder sollen gewonnen werden. »Wir hoffen, dass unsere aktuelle Mitgliederwerbeaktion hierzu beitragen kann«, sagt die Zweite Bevollmächtigte, Gudrun Gerhardt. »Gerade in der Krise müssen Gewerkschaften mitgliederstark und durchsetzungsfähig sein und bleiben.«